

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten um Veröffentlichung nachstehender Pressemitteilung:

Wir sind erstaunt, wie entschieden sich der SPD Fraktionsvize Holger Holzgräber vor das Unternehmen GWG Kommunal stellt und gleichzeitig die Informationspflicht einseitig an die Stadtverwaltung verschiebt. Damit nährt er den Verdacht, dass beim Badprojekt wichtige Zeit mit dem Hin- und Herschieben von Verantwortung vertan wird.

Dass die Ratsvertreter sich über den Planungsstand informieren können, steht außer Frage und dies geschieht ja auch, wie durch das Schreiben der GWG kommunal bestätigt wird. Wie konkret und belastbar diese Informationen sind, ist allerdings höchst zweifelhaft, denn man befindet sich nach immerhin über zwei Jahren immer noch in der Planungsphase und kann keine konkreten Unterlagen vorweisen. Hier setzt unsere Kritik an.

Wenn Herr Holzgräber zu denjenigen gehört, die jetzt schon wissen, dass Grevenbroich ein schönes Bad bekommt, muss man sich fragen, warum er als Vertreter der Bürgerinnen und Bürger, oder die Projektbeteiligten diese frohe Kunde nicht öffentlich machen. Grundsätzlich ist die Frage zu stellen, warum die Planung der Ausgestaltung des Bades vertraulich behandelt wird, schlussendlich ist der Betreiber am Ende darauf angewiesen, dass das neue Bad von der Bevölkerung angenommen wird, die als zahlende Gäste dann aber wohl willkommen sind. Eine frühzeitige Beteiligung bzw. Information der Bürgerinnen und Bürger wäre deshalb sicherlich hilfreich und wünschenswert gewesen.

Die lückenhafte Kommunikations- und Informationspolitik ist nicht der gewichtigste Kritikpunkt der Wähleralternative Mein Grevenbroich. Absolut undenkbar ist aus unserer Sicht, dass das alte Bad abgerissen wird, bevor eine konkrete Planung und ein belastbares Finanzierungskonzept vorliegt, das von den Fraktionen eingehend beraten und beschlossen worden ist.

Hier wird der zweite vor dem ersten Schritt getan und es werden Fakten geschaffen, deren Tragweite für alle Außenstehenden nicht absehbar sind. Ebenso undenkbar ist ein Abriss des Schlossbades, bevor die Bürgerinnen und Bürger über das neue Bad informiert worden sind.

Es geht uns nicht vorrangig darum festzustellen, wer für den schleppenden Verlauf der Projektplanung verantwortlich ist. Wir sehen keine Notwendigkeit darin, Partei für einen der beiden Projektpartner zu ergreifen und dem anderen eine Schuld zuzuweisen.

Wir erwarten aber von beiden Partnern, dass die Projekt- und Finanzplanung nunmehr schnellstens zur Beschlussreife gebracht und Politik und Bevölkerung vorgestellt wird. Andere Bauvorhaben werden frühzeitig mit einem Modell visualisiert. Warum ging das nicht in Grevenbroich?

Besten Dank und freundliche Grüße



Thomas Wiedenhöfer  
Fraktionsvorsitzender



Martina Suermann  
stellv. Fraktionsvorsitzende